Anerkennungsformen für Freiwilligenarbeit

Autor(en): **Schibler, Susanna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fachwissen

Anerkennungsformen für Freiwilligenarbeit

Auf Initiative des LAKO Sozialforum Schweiz befasste sich unter Mitwirkung von Pro Senectute Schweiz eine Gruppe engagierter Fachleute mit verschiedenen Anerkennungssystemen für Freiwilligenarbeit. Im Zentrum der Diskussionen standen die Einführung und Ausgestaltung eines AHV-Bonus für Freiwilligenarbeit im Sozialbereich im Zuge der 11. AHV-Revision. Trotz grundsätzlicher Zustimmung zu einem solchen Bonus konnte in wichtigen Fragen kein Konsens gefunden werden:

- Beschränkung des AHV-Bonus auf Freiwilligenarbeit im Sozialwesen oder Ausweitung auf andere gesellschaftlich wichtige Bereiche wie Umwelt, Kultur, Sport, Kirche?
- Beschränkung des AHV-Bonus auf Freiwilligenarbeit im Auftrag einer Organisation oder Ausweitung auf informelle Tätigkeiten wie Nachbarschaftshilfe?
- Höhe des Bonus?
- Jährliche Mindeststundenzahl?

Unterschiedlich gewichtet wurde auch die Bedeutung eines AHV-Bonus als Anreiz zur Freiwilligenarbeit. Als ergänzende oder alternative Anreiz- und Anerkennungsformen könnten sich vor allem Steuervergünstigungen erweisen. Vorstösse in dieser Richtung schlagen vor, Freiwilligenarbeit als Zeitspende zu betrachten, um diese wie Geldspenden bis zu einem bestimmten Betrag vom Einkommen abziehen zu können. Gefordert wurde zudem eine Lockerung der AHVG-Bedingungen für die Betreuungsgutschriften mit dem Ziel einer Ausweitung der Anspruchsberechtigung auf möglichst alle Betreuungspersonen aus dem natürlichen sozialen Umfeld der Betreuten.

Einig war sich die Fachgruppe darin, dass die Auseinandersetzungen um die Anerkennungsformen nur einen Aspekt der Freiwilligenarbeit aufzeigen, dass es aber über deren Ziele, Inhalt und Ausgestaltung bis heute keine übergreifenden Grundlagen gibt. Für eine gemeinsame Weiterarbeit am Thema wurden u.a. folgende Ziele genannt:

- Erstellen von Sozialbilanzen, die transparent Auskunft geben über die Anzahl der Freiwilligen, über die Einsatzpensen und die Art der Einsätze.
- Erarbeiten von allgemein anerkannten Richtlinien zur Aufgabenteilung zwischen professioneller und freiwilliger sozialer Arbeit.
- Bereitstellen von allgemein anerkannten Richtlinien zum Umgang mit Freiwilligen.

Sch

Wenn Gastarbeiter ins Pensionsalter kommen

Immer mehr Menschen ausländischer Herkunft, die seit den 60er-Jahren in der Schweiz Arbeit fanden, kommen ins Pensionsalter. Und verbringen es in der Schweiz. Damit stellen sich in der Alters- und Migrationsarbeit Fragen, die bisher kaum diskutiert wurden. Die neue Internet-Seite www.altermigration.ch dient als Informationsplattform zu diesem aktuellen Thema.

Was wird aus Gastarbeitern und ihren Frauen, wenn sie ins Pensionsalter kommen? Sie kehren zurück in ihre frühere Heimat – so die verbreitete Vorstellung.

Die Mehrheit bleibt in der Schweiz

Die Meinung muss revidiert werden. Eine Studie bei älteren Migrantinnen und Migranten aus Italien und Spanien zeigt, dass nur ein knappes Drittel zurückkehrt; ein Drittel bleibt für immer in der Schweiz und ein Drittel pendelt zwischen dem Herkunftsland und der Schweiz. Die Zahl ausländischer AHV-Rentnerinnen und -Rentner dürfte nach Schätzungen des Bundesamtes für Statistik zwischen 1995 und 2010 von rund 63 000 auf 124 000 Menschen ansteigen. Auf diese Entwicklung sind die Sozialpolitik und die Fachleute der Alters- und Migrationsarbeit kaum vorbereitet.

Information und Zusammenarbeit fördern

Pro Senectute Schweiz, die Eidgenössische Ausländerkommission und Migros-Kultur-